

Die permanente Reformation – Reformation DER Herzen

Welchen Klang hat das Wort „Reformation“ für Dich? Empfindest Du Skepsis, wenn jemand von „Reformation“ spricht – denn es erinnert Dich an die Rhetorik von Chefs von Unternehmen, Versicherungen oder Regierungen, die REFORM sagen und Stellenkürzungen oder Gehaltsverzicht oder negative Einschnitte meinen?

Vielleicht löst für Dich das Wort „Reformation“ **Glücksgefühle** aus – weil die Sehnsucht nach Veränderung so groß ist – wie motivierend und herausfordernd wäre das, wenn unsere Gemeinde endlich ins 21.Jahrhundert aufbricht und mal die Kirchenfenster geöffnet und der Kirchenmief weggeweht wird... Wenn der dringend notwendige **Reformstau** endlich aufgelöst wird... Wenn bei neuen Vorschlägen, endlich nicht mehr das Gegenargument fällt „Das haben wir schon immer so gemacht...“ – Wenn wir tun, was unsere Väter getan haben, tun wir gerade nicht, was sie getan haben. Denn die Väter der Täuferbewegung haben Antworten auf *ihre* Zeit gegeben...

Vielleicht gehörst Du zu denjenigen, die nicht grundsätzlich gegen Reformen sind, aber es **sollte nicht zu schnell gehen**. *Ein Pastorenkollege erzählte mir von einer Erfahrung mit seinem Gemeindeleiter. Eines Tages kommt mein Kollege, der auch Michael heißt, aus seinem Gemeindebüro und pfeift fröhlich. Er trifft seinen Gemeindeleiter im Flur, der kreidebleich geworden ist. „Ist Dir nicht gut?“ fragt der Pastor. Der Gemeindeleiter daraufhin hörbar gestresst: „Schon gut, aber Du musst verstehen, immer wenn Dein Vorgänger pfiiff, hatte er SCHON WIEDER eine neue Idee...“*

Es gibt nicht nur Abenteurer und Pioniere, die jede Woche in ein neues adventure aufbrechen wollen und möglichst viele Reize und Abwechslung benötigen. Die meisten Menschen haben ein gewisses **Beharrungsvermögen** und wollen sich ein Nest bauen, sich niederlassen und haben ein hohes Bedürfnis nach Sicherheit und guten Gewohnheiten...

Deswegen wird es in jeder Gemeinde Menschen geben, denen es nicht schnell genug voran geht, die das Gefühl haben, es ändert sich kaum etwas und die

vor Langeweile an der Routine ausbrennen (bore out) und andere, denen die Veränderungsprozesse viel zu schnell gehen und die irritiert sind über die neuen Projekte, Menschen und Initiativen...

Vor 500 Jahren haben die etablierten Kräfte der katholischen Kirche – mit den **Reformatoren Luther, Zwingli, Calvin und Melanchthon** gerungen – und mit den radikalen Reformatoren wie den Täufern, denen die Reformen Luthers nicht weit genug gingen. Bevor ich weiter über Reformation spreche, möchte ich Dich um eine **ehrliche Selbsteinschätzung** bitten. Gehörst Du eher zu den „jungen Wilden“ oder „Pionieren“ Deiner Gemeinde, die gerne schnell Veränderung möchten? Oder zu den lang bewährten, etablierten Kräften, die das Gewohnte sehr gut finden und wenn überhaupt nur solche Reformen wünschen, die gut durchdacht, kalkuliert und nachhaltig sind? Oder zu den Reformgestressten, die grundsätzlich ja nichts gegen Veränderung haben aber von der ständigen Veränderung deiner Gemeinde schon ganz bleich geworden sind oder erbost über „die da oben“ und was „die“ da „wieder“ entschieden haben?

2

Ich predige heute über die „permanente Reformation“ – über ecclesia semper reformanda – weil **Gott der Erfinder der Reformation und der Treue ist**. Gott ist der Erfinder der Metamorphose. Ohne seine Kraft und seinen Willen zur permanenten Veränderung, würde unsere ganze Schöpfung nicht funktionieren. Gott hat den ständigen Wechsel der Jahreszeiten auf dieser Welt eingerichtet und so gehören Lebensphasen der Natur, eines Menschen und einer Organisation zum Lebenslauf, wie Gott ihn kreiert hat. Gott lässt aus der Raupe eine Puppe und aus der Puppe einen Schmetterling werden – und in diesem ungeheuren Bild von Verwandlung entsteht neues Leben. Gott ist in seinem Wesen, in seiner Liebe immer derselbe, aber in seinen Taten erfindet er sich immer wieder neu: **Gott ist fähig zu Überraschungen**. Er überraschte den Propheten Jona mit seiner Güte gegenüber den Erzfeinden Israel, den Niniviten. Gott überrascht die Menschen damit, dass er seinen Sohn auf die Welt sendet, um als Menschen geboren zu werden. Jesus überrascht die etablierten Religionsführer seiner Zeit, indem er am Sabbat heilt und sich mit

Ausgestossenen der Gesellschaft an einen Tisch setzt. Gott überrascht den Teufel, indem er seinen Sohn sterben lässt, obwohl er unschuldig ist und somit durch Ohnmacht die böse Macht überwindet! **Der lachende Christus** ist eine Überraschung Gottes – und nächste Woche werden wir das Osterlachen feiern – der Tod ist verspottet, Christus hat gesiegt! Gott ist der Erfinder von Wandel und Veränderung – um Gutes zu erreichen!

Jesus überrascht Saulus, der Christen bis aufs Blut verfolgt hat, indem er ihm erscheint und ihn fragt: Saul, Saul, warum verfolgst du mich. **Saulus fällt vom hohen Roß** herunter und fängt an, von der Güte und Barmherzigkeit Gottes zu predigen, zu schreiben, ja mit Haut und Haar für das Evangelium zu leben – bis hin zu Gefangenschaft, Folter und Tod. Was für eine Reformation des Herzens!

Der Gott der liebevollen Veränderung hat diesem Paulus auf umwerfende Art verwandelt. Der gefährdete Heidenmissionar Paulus in Griechenland **schreibt an eine kleine christliche Gemeinde** in der Weltstadt Rom. Und die Menschen, die in Rom damals Rang und Namen hatten, hätten über den Schreiber und die Empfänger des Briefes schallend gelacht, wenn sie gelesen hätten, dass der völlig Schreiberling einer obskuren Gruppe in Rom nicht weniger voraussagte als ihre Mitwirkung bei der kommenden Verwandlung der Welt. Sie konnten nicht ahnen, dass dieser Brief des Apostels einmal den Kirchenvater Augustin zu Reformen inspirieren würde und vor 500 Jahren den Mönch Martin Luther zu einer solchen Veränderung seines Denkens und Glaubens geführt hat, die ohne Übertreibung WELTgeschichte geschrieben hat.

Paulus schwärmt geradezu vom Gott der Liebe, die jeden Menschen und die ganze Gesellschaft verwandelt kann. Paulus schreibt: „**Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben...**“

Paulus war erfüllt von der Kraft des Heiligen Geistes – der Heilige Geist gießt die Liebe Gottes aus in das Herz eines Christen. Die Bitte um die Erfüllung

durch den Heiligen Geist ist keine einmalige Sache, der Bekehrung zu Gott, sondern eine tägliche Bitte. Wer keine Liebe hat von Gott zu Menschen und zu seiner Gemeinde, braucht über Reformen der Gemeinde gar nicht nachdenken, denn das höchste, was Gott geben kann und will ist die Liebe.

Aus dieser Liebe heraus fordert Paulus die Christen in Rom zur Reformation der Herzen auf, mit folgenden Worten:

Römer 12,1-2

Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst, und dazu fordere ich euch auf.

2 Richtet euch nicht länger nach `den Maßstäben` dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.

4

Reformation / **Erneuerung** zeigt sich für Paulus ein einer besonderen Art von Gottesdienst, beim Glauben am Montag. Für Paulus beginnt der Gottesdienst nach dem Besuch der Versammlung in der Gemeinde – beim Rausgehen aus dem Gemeindehaus und Betreten des Alltags.

Stell Dich Gott mit Deinem ganzen Leben zur Verfügung, als ein lebendiges und heiliges **Opfer!**

Diese Aufforderung kann man wunderbar missverstehen, wenn man vergisst, dass das Evangelium davon erzählt, dass Gott seinen Sohn ein für **allemaal als lebendiges Opfer** verschenkt hat, um uns zu erlösen. Jesus hat sein ganzes Leben für uns geopfert und für die Gerechtigkeit vor Gott genügt das.



Das einmalige Opfer

Keiner von uns muss sich opfern, um gut genug zu werden!

Sondern weil Gott Dich angenommen, aus großer Barmherzigkeit, darfst Du jetzt mit ihm und für ihn leben. Radikal leben. Gott möchte nicht nur „etwas“ von deiner Zeit, „etwas“ von deinem Geld, „etwas“ von deinen Talenten, „etwas“ von deinem Charakter, „etwas“ von Dir, sondern er möchte Dich – ganz – mit Haut und Haar – mit Herz und Hirn!

Nachdem Gott Dich als seine Tochter oder als seinen Sohn angenommen hat, möchte Gott an DIR seine Freude haben!

Und die größte Freude hat Gott daran, wenn wir lernen zu beurteilen, was GUT ist, woran Gott Freude hat, und es tun. Woran hat Gott seine Freude?

Deswegen kommt es bei der Reformation nicht darauf, möglichst viele Aktivitäten als Gemeinde zu initiieren, sondern sich von innen her verändern zu lassen – eine Reformation der Herzen zuzulassen.

Unsere Herzen als einzelne und als Gemeinde wird beeinflusst von unserer Gesellschaft, von den **Maßstäben dieser Welt**, vom „Schema“.

5

Folie aus „Die Welle“

Mancher Christ ist im Laufe seines Gemeindelebens enttäuscht von anderen Christen und sagt: In der Gemeinde läuft es auch nicht anders, als „draußen“ – es geht um Prestige, um Konkurrenz, um Durchsetzungskraft...

Leistung, Anerkennung, Erfolg, Schönheit, ... sind das die Reformkräfte unserer Zeit, die unsere Herzen und unsere Gemeinden bearbeiten?



Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist... Römer 12,2



Paulus bittet inständig: Lasst Euch neu gestalten, lasst euch verwandeln, wie eine Metamorphose, lasst euch von innen her erneuern! Lernt in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet!

Diese Verwandlung braucht eine Verwandlungskraft – und die kommt nicht aus der Logik oder dem Willen, sondern aus der Kraft Gottes:

Paulus schreibt: **Lasst das Feuer des Heiligen Geistes in euch immer stärker werden! (Röm 12,11)**

Du überlegst in welchen Lebensbereichen das Auswirkungen haben könnte – was Gott verändern will?

Ich will nicht die typischen Themen der evangelikalen Szene nennen – die den sog. Zeitgeist beschwören indem sie Angst haben vor den Fragen der sexuellen Identität und der Genderfrage schüren oder Angst vor anderen Religionen... sondern es geht heute um die **## Reformation der Herzen der Gemeinde Jesu.**

Das Stichwort von der „Ecclesia semper Reformanda“, der „sich immer erneuernden Kirche“ stammt nicht von Martin Luther selbst, sondern kam im Calvinismus des frühen 17. Jahrhunderts auf. Die Redewendung drückt das reformatorische Grundanliegen aus, die Kirche müsse sich in allen Bereichen, in ihrer Verkündigung, in der Disziplin und im Lebensstil ihrer Vertreter immer neu vom Wort Gottes richten und erneuern lassen. Martin Luther hatte ein tiefes Vertrauen darin, dass Gott selbst aus seinem Wort heraus handeln kann. „So wirkt Gott“, sagt der Reformator, „mit seinem Wort mehr, als wenn du und ich alle Gewalt auf einen Haufen brächten.“ Wie könnte es auch nicht? „Das Wort“, so nochmals Luther, „hat Himmel und Erde geschaffen und alle Dinge, das muss es tun und nicht wir armen Sünder.“ Gottes Worte verändern die Herzen der Gemeinde!

Hört mal aufmerksam, welche Themen Paulus selbst nennt, und ob ein Bereich deines Herzens und unserer Gemeinde dabei ist, wo wir Verwandlung benötigen:

3 Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu **nüchterner Selbsteinschätzung** auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige

Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat.

4 Es ist wie bei unserem Körper: Er besteht aus **vielen Körperteilen**, die einen einzigen Leib bilden und von denen doch jeder seine **besondere Aufgabe** hat.

5 Genauso sind wir alle – wie viele ´und wie unterschiedlich` wir auch sein mögen – durch unsere Verbindung mit Christus *ein* Leib, und wie die Glieder unseres Körpers sind **wir einer auf den anderen angewiesen**.

6 Denn die Gaben, die Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat, sind verschieden. Wenn jemand die Gabe des prophetischen Redens hat, ist es seine Aufgabe, sie in Übereinstimmung mit dem Glauben zu gebrauchen.

7 Wenn jemand die Gabe hat, einen praktischen Dienst auszuüben, soll er diese Gabe einsetzen. Wenn jemand die Gabe des Lehrens hat, ist es seine Aufgabe zu lehren. 8 Wenn jemand die Gabe der Seelsorge hat, soll er anderen seelsorgerlich helfen. Wer andere materiell unterstützt, soll es uneigennützig tun. Wer für andere Verantwortung trägt, soll es nicht an der nötigen Hingabe fehlen lassen. Wer sich um die kümmert, die in Not sind, soll es mit fröhlichem Herzen tun.

Welcher Geist herrscht in Eurer Gemeinde?

Überschätzen sich einige?

Halten sich einige aufgrund ihrer Aufgabe oder Begabung für etwas Besonderes?

Oder spürt ihr und lebt ihr, dass ihr aufeinander angewiesen seid, weil jeder etwas beiträgt zum Ganzen?

Werden alle Gaben, die hier genannt sind, entdeckt, gefördert und gelebt? Darf prophetisch geredet werden, praktisch gedient, gelehrt? Nehmt ihr Seelsorge oder materielle Hilfe in Anspruch? Und leben die Verantwortungsträger ihre Aufgabe mit der nötigen Hingabe?

Wenn nicht, dann ist Erneuerung des Sinnes nötig, Veränderung durch die Kraft des Heiligen Geistes von innen nach außen!

Paulus setzt fort:

9 Die Liebe soll echt sein, nicht geheuchelt. Verabscheut das Böse, haltet euch unbeirrbar an das Gute.

10 Lasst im Umgang miteinander Herzlichkeit und geschwisterliche Liebe zum Ausdruck kommen. Übertrefft euch gegenseitig darin, einander Achtung zu erweisen.

11 Lasst in eurem Eifer nicht nach, sondern lasst das Feuer des Heiligen Geistes in euch immer stärker werden. Dient dem Herrn.

12 Freut euch über die Hoffnung, die ihr habt. Wenn Nöte kommen, haltet durch. Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.

13 Helft Gläubigen, die sich in einer Notlage befinden; lasst sie mit ihrer Not nicht allein. Macht es euch zur Aufgabe, gastfreundlich zu sein.

14 Segnet die, die euch verfolgen; segnet sie, verflucht sie nicht.

15 Freut euch mit denen, die sich freuen; weint mit denen, die weinen.

16 Lasst euch im Umgang miteinander davon bestimmen, dass ihr ein gemeinsames Ziel habt. Seid nicht überheblich, sondern sucht die Gemeinschaft mit denen, die unscheinbar und unbedeutend sind. Haltet euch nicht selbst für klug.

17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Bemüht euch um ein vorbildliches Verhalten gegenüber jedermann.

Woran Gott Freude hat?

An Liebe ohne Schauspielerei. Ungeheuchelt. An Herzlichkeit. Ein gegenseitiger Achtung. An Eifer für den Dienst. An Hoffnung. An Durchhaltevermögen in der Not. An Segen für Feinde. An gemeinsamer Freude und geteilten Leid. An der Hinwendung zum unscheinbaren und unbedeutenden. An einem gemeinsamen Ziel!

Folie von Bereichen

Wenn das Herz einer Gemeinde von diesen Qualitäten bestimmt wird – von der Qualität der Liebe Gottes – von der glühenden Liebe Gottes durch die Kraft des Heiligen Geistes – dann wird sie sich radikal reformieren. In den Familien der Gemeindeglieder wird am Küchentisch nicht mehr gemeckert über die schlechte Predigt, den schiefen Lobpreis, den bösen Blick der Schwester, sondern es wird gelacht und geweint mit der Freude und dem Kummer der anderen. In der Stadt einer solchen Gemeinde, wird bekannt, wie frisch und innovativ Christen mit Herz leben, wie gastfreundlich, wie weltoffen und wie herzlich!



Erneuerung beginnt im Herzen. Reformation der Herzen ist eine Bewegung einer ganzen Gemeinde, **ein permanenter Veränderungsprozess.** Einer Gemeinde Jesu. Die von seiner Lebenshingabe Gottesdienst feiert. Und zwar gleich, wenn Du dieses Gemeindehaus verlässt, und Deiner Familie, Deinem Nachbarn oder Kollegen, Deinem Nächsten begegnest.

Eine Utopie? Ich erlebe in unserer Gemeinde immer mal wieder, dass Menschen in den Alphakurs kommen und unsere Gemeinschaft kennen lernen und sagen: „Ich spüre hier eine solche Herzlichkeit, eine solch andere Atmosphäre der Annahme; Das muss einen Grund haben, der mich suchen lässt.“

Der Grund liegt nicht darin, dass wir die besseren Menschen sind, keineswegs, sondern das Gottes Kraft der Liebe in uns manchmal erkennbar wird. Davon brauchen wir mehr. Darum lasst uns beten. Amen

Gemeinsames Herzensgebet

Vater im Himmel, Du erforschst uns und kennst uns,

wir wenden uns an Dich als Menschen,
die Du geschaffen hast und die Du liebst.

Herr Jesus Christus, danke dass Du Dein ganzes Leben verschenkt hast für uns!
Gib uns die Kraft, Dir nicht nur etwas zu geben, sondern unser ganzes Leben
mit allen seinen Bereichen!

Danke für Deine guten Worte, die Maßstab für uns sind.

Hilf uns mit Deiner Liebe dem Anpassungsdruck stand zu halten, der von
Prestige, Konkurrenz und Leistung geprägt ist.

Erneuere und verwandle unsere Herzen,
dass wir erkennen, was Dir Freude macht.

Heiliger Geist, entfalte Deine Kraft in uns
nach deinen Maßstäben zu handeln.

Vergib uns Selbstüberschätzung und Heuchelei
und schenke uns Freude an der Vielfalt Deiner Gaben und Gabenträger und
echte Liebe und Herzlichkeit zueinander.

Entfache das Feuer deines Heiligen Geistes stärker, so dass wir mit den
Fröhlichen lachen und mit den Weinenden weinen!

Amen